

Freie Wähler Mayen

Geschäftsstelle Lindenstr.20, 56727 Mayen, Tel. **0157 8259 3407**, www.fwm-mayen.de

STELLUNGNAHME DER FWM-FRAKTION

zum Gutachten Altenburg (Badezentrum) vom 31. Juli 2011

Vorwort: Ein Arbeitskreis der FWM-Ratsfraktion unter Leitung des Fraktionsvorsitzenden Hans-Georg Schönberg und dem schwimmsportlichen Berater Hans Windolf sowie verschiedener engagierter Freunde des Mayen Schwimmbades haben sich in den vergangenen Monaten über den Fortgang des Umbaus kontinuierlich informiert und immer wieder Überlegungen zu einem möglichen Organisationskonzept angestellt.

Die Freien Wähler Mayen haben sich seit langem dafür eingesetzt, dass das Hallenbad und das Freibad umfassend saniert werden und auf diese Weise weitere Jahrzehnte den Bürgerinnen und Bürgern zu moderaten Eintrittspreisen zur Verfügung stehen können. Darüber hinaus haben sich die Freien Wähler im Stadtrat dafür ausgesprochen, die Funktionalität des Hallenbades zu erweitern und damit die Attraktivität des Wohnortes Mayen zu steigern.

In den letzten Betriebsjahren des Hallenbades bot das Bad immer noch einen gepflegten und sauberen Eindruck, aber es war nicht zu verkennen, dass eine Grundsanierung nach über 40 Jahren Badebetrieb von Nöten war. Dies dokumentierten nicht nur die rückläufigen Besucherzahlen, sondern auch der Zustand der technischen Anlagen und deren Unterhaltungskosten.

Aufgrund eines sehr hohen Landeszuschusses beschloss der Stadtrat die notwendige Sanierung des Hallenbades und den Neubau des Saunabereichs. Mit einem Investitionsvolumen von rd. 5.700.000 Euro ist die Fertigstellung für die kommende Wintersaison vorgesehen.

Besonders erfreulich ist, dass bisher alle Arbeiten im Zeitplan liegen und auch im Kostenrahmen geblieben sind.

Dank der Sanierung sind wir überzeugt, dass sich die positive Akzeptanz der Mayener in steigenden Besucherzahlen bemerkbar machen wird. Die 29.000 Besucher aus dem Jahr 2008 gehören somit wohl der Vergangenheit an, wie auch das Gutachten „Altenburg“ bestätigt, das mit 41.000 Besuchern vorsichtig den Neustart prognostiziert.

Ergänzen möchten wir noch, dass mit den mutigen und richtungsweisenden Entscheidungen zu einem zukunftsorientierten Bäderkonzept ein längst überfälliger Weg beschritten worden ist, der bei der kompletten Inbetriebnahme im Herbst 2011 wohl auch viele Kritiker von der Richtigkeit dieser Entscheidung überzeugen wird. Außerdem hat sich keiner im Stadtrat jemals öffentlich für eine komplette Schließung des Bades ausgesprochen.

Gleichwohl gilt es die mit der Beschlusslage der Ausschüsse und des Rates einhergehenden Rahmenbedingungen, wie beispielsweise die Einhaltung von moderaten Eintrittspreisen und die Öffnungszeiten im engen Dialog zwischen Verwaltung, Politik und Bevölkerung abzustimmen. Dabei erwartet die FWM, dass das Thema nicht fahrlässig mit Neigung zur Präsentation von alten Zahlen und einer damit verbundenen negativen Imagewerbung auf Kosten des neuen Bades behandelt wird, was einen erfolgreichen Neustart gefährden könnte.

Die letzte Pressemitteilung der CDU mit dem Versuch einer umfassenden Bewertung der Situation rund um das Hallenbad inklusive einer negativen Berichterstattung in Bezug auf die Besucherzahlen der zurückliegenden Jahre 2006 bis 2008 erscheint uns in diesem Sinne eher schädlich! Eine vorgefasste Dagegen-Stimmung dient nach unserer Meinung selten dem Erfolg eines neuen Projektes.

Grundlage aller zukünftigen Entscheidungen sollten deshalb eine saubere, vorurteilsfreie, d.h. faire Bewertung der Daten und Fakten und der Wille zu einer konstruktiven Kooperation zwischen allen Entscheidungsträgern und Betroffenen sein. So gibt es derzeit auch Überlegungen, einen Verein „Pro Bad“ zu gründen, um möglichst viele Schwimm- und Sportvereine, die Frühschwimmer, Individualschwimmer und Kennern des Schulsports und ihre Interessen am Mayener Hallenbad zu bündeln und zu integrieren.

Gutachten Altenburg (Badezentrum)

Der FWM fehlt sehr oft die Orientierung des Gutachtens an den individuellen Gegebenheiten des Mayener Badezentrums. Hierzu wäre es sinnvoll und notwendig gewesen, den Badebetrieb in der früheren Praxis, also im alten Bad vor der Generalsanierung, ebenfalls begutachtet zu haben und nicht im Zeitraum der Schließung. Zudem standen auch alle Umbaupläne fest, so dass keine baulichen Veränderungen im Sinne des Gutachters zur Tarifstruktur, zur

Organisationsstruktur (Hallen- und Freibad) Verwendung finden konnten. Folglich basiert das Gutachten auf altem Datenmaterial der Verwaltung, was nur begrenzte Gutachteraussagen zulässt. Hinzu kommt, dass generell eine praktische Erprobung aussagekräftiger ist als eine Planung ausschließlich mit Datenmaterial. Aus diesen Gründen kann das Gutachten für uns nicht die gewünschte grundsätzliche Norm der Unternehmensberatung erfüllen!

Nachfolgend werden verschiedene Fakten und Daten zu den einzelnen Folien aufgezeigt, damit eine nach unserer Ansicht zwingende Nachjustierung des Gutachtens erfolgen kann.

Folie 3

Gastronomie mit Terrasse: Wohl sehr geschmeichelt, eher als reiner Kiosk zu bezeichnen

Folie 5

Leider ausschließlich Indoor-Infrastruktur und alles zugebaut durch Kioskbereich! Laut Monte Mare, Herr Doll, incl. der Innentreppe kein Problem (Saunabesucher von Monte Mare sind dies überall gewöhnt und sportlich – so sinngemäß in der Einwohnerversammlung eine Aussage); alles in Allem also selbstverschuldete Fehlplanung (kein Outddor-Saunabereich)

Folie 6

Gastronomie soll zunächst in Eigenregie erfolgen! Völlig unrentabel, sofort vergessen. Wer soll dies denn von den Stadtwerken aus machen? Da ist keiner, der Gastronomieerfahrung mitbringt. Gastronomiebereich sofort verpachten an einen agilen Pächter, der etwas vom Handwerk (hier besonders schnelle Gastronomie) versteht. Mobile Gastronomie Barth ist hier der richtige Partner [Erklärung hierzu später].

Aufenthaltsbereich mit PC-Plätzen und „Infothek“: War unbedingt in der Planung als Highlight notwendig und wurde so „verkauft“. Wer soll diesen Bereich nutzen? Wer wartet den Bereich? Unnötiger Kostenfaktor! Wahrscheinlich genauso unrentabel wie ein Gastronomiebereich.

Badeartikelshop: keine Möglichkeit für „offene“ Präsentation (abtrennbar durch Glastüren etc.)

Folie 7 (sehr interessant und irreführend)

In dieser Betrachtung wurden die Schließungszeiten von **Hallenbad und Sauna** wegen technischer Defekte ([Wassereinbruch etc.) nicht (!) berücksichtigt. Besonders zum Schluss hin traten immer mehr Defekte auf, die kurzfristige, aber längere Schließungszeiten nötig machten. Diese Daten müssten auch erhoben werden. Dies zeigt sich auch an den Zahlen für alle Besuchergruppen und auch der Sauna. Besonders die Schulzahlen machen deutlich, dass hier **nicht** mehr kontinuierlich Schwimmunterricht stattfinden konnte.

Es müsste hier eigentlich anders herum gefragt und gedeutet werden: Wie hoch wären die Besucherzahlen gewesen, wenn nicht viele unplanmäßige Schließungszeiten vorhanden gewesen wären?

Die Schwankungsbreite der Besucherzahlen im Freibad (hier nur Öffentlichkeit aufgeführt) zeigt eindeutig die Entwicklung der Witterung.

Folie 8

Dank der exponierten Lage in Mayen sind wir alle davon überzeugt, dass sich die positive Akzeptanz der Mayener in steigenden Besucherzahlen bemerkbar machen wird. Die 29.000 Besucher aus dem Jahr 2008 gehören somit der Vergangenheit an, wie auch das Gutachten „Altenburg“ bestätigt, das mit 41.000 Besuchern vorsichtig und ohne Detailmarktstudie den Neustart prognostiziert. **Aber: Ist für das Erreichen dieser Prognose nicht eine Ausweitung der Öffnungszeiten notwendig?**

Folie 9

Beim Posten Personalaufwand müsste auch hinterfragt und in die Rechnung aufgenommen werden, wie viel Fremdleistungen (Fremdfirmen) durch das eigene Personal erspart wurden.

Frage: Wie viel Fremdleistungen wurden durch das eigene Personal in den Jahren 2007 und 2008 erspart?

Folie 10 und 11

Einzugsgebiet: Hier konnte noch nicht berücksichtigt werden, dass das Hallenbad Adenau inzwischen geschlossen ist (<http://www.schwimmbad.adenau.de/>).

Übereinstimmung Produkt und gastronomisches Bewirtschaftungskonzept: Diese Bewertung ist bei dem bisher gezeigten Dilettantismus kein Wunder.

Vermarktung: Hier fehlt es an einer Modernisierung des Marketings (Wer macht bei den Stadtwerken wie viel Marketing, wer steht hinter dem Bad und darf es zeigen?) und einer „aggressiveren“ Werbung.

Derzeit hängen noch alte Werbebanner in der Stadt mit der Aufschrift „Ab Mai ist das Freibad geöffnet“ ganz nach dem Motto, besser alte Werbung als gar keine! Das ist für uns die Folge davon, dass die Oberbürgermeisterin das Werbebudget für die Saison 2011 stark reduziert hat, dies obwohl die Neueröffnung des Hallenbades ansteht. (später dazu mehr)

Folie 13

Öffnungszeiten Hallenbad: Die Besucher kommen vorrangig zum Schwimmen und nicht zum Relaxen. Dafür braucht man Platz, keinen Stehplatz. Kein Bürger hat Verständnis dafür, dass ein neues Bad mit rd. 5,7 Mio € erstellt wurde, aber beim Neustart des Hallenbades mit reduzierten Öffnungszeiten von gerade mal 45,5 Stunden die Woche auskommen soll. Dies obwohl laut Gutachten mindestens 20 % höhere Besucherzahlen erwartet werden!

Praxis: In den Jahren 2007 bis 2009 lagen die Öffnungszeiten extrem niedrig bei nur 50 Stunden wöchentlich und das Hallenbad hatte damals bereits hohe Auslastung in Spitzenzeiten, wie z.B. durch Schwimmkurse, Gymnastikgruppen, Leistungsschwimmer usw.. Dies führte zu einer Reduzierung der Wasserfläche und statt der 5 Bahnen standen nur noch 3 bis 4 Bahnen zur Verfügung.

Hier sollte man Bewährtes erhalten, fortschreiben und bei Bedarf später in Feinregulierung anpassen. Die Öffnungszeiten müssen unter Berücksichtigung ehemaliger „Zuspruchszeiten“ gesehen werden, deshalb folgender Vorschlag:

MODELL 1

Montag geschlossen (Grundreinigung) plus Vereinsport (eigene Aufsicht)

Dienstag 07.00 bis 8.30 h; 15.00 bis 21.00 h 7,5 Stunden

Mittwoch 07.00 bis 8.30 h; 15.00 bis 21.00 h 7,5 Stunden

Donnerstag 07.00 bis 8.30 h; 15.00 bis 21.00 h 7,5 Stunden

Freitag 07.00 bis 8.30 h; 15.00 bis 21.00 h 7,5 Stunden

Alternativ 07.00 bis 21.00 h 14 Stunden

Samstag 09.00 bis 18.00 h 9 Stunden

Sonntag 09.00 bis 18.00 h 9 Stunden

Summe: **48,0 Stunden**

Alternativ 54,5 Stunden

MODELL 2

Montag geschlossen (Grundreinigung) plus Vereinsport (eigene Aufsicht)		
Dienstag	07.00 bis 9:00 h; 14.00 bis 21.00 h	9 Stunden
Mittwoch	07.00 bis 9.00 h; 14.00 bis 21.00 h	9 Stunden
Donnerstag	07.00 bis 9.00 h; 14.00 bis 21.00 h	9 Stunden
Freitag	07.00 bis 9.00 h; 14.00 bis 21.00 h	9 Stunden
Samstag	09.00 bis 18.00 h	9 Stunden
Sonntag	09.00 bis 18.00 h	9 Stunden

Summe: **54 Stunden**

Begründung: Montag war immer zu, ist so in der Bevölkerung „drin“. Gibt keinen Widerspruch. Vereine können nach Absprache mit eigener Aufsicht nach der Grundreinigung in Abstimmung nutzen. Daher hier auch kein Stundenansatz für die Öffentlichkeit. Frühschwimmer, hier auch Berufstätige, nutzen jeden Tag die Zeiten ab 07.00 h. Kein anders Bad im Umland bietet dies an. Es kommen auch Besucher von Außerhalb, gerade deshalb. Wird dies nicht jeden Tag angeboten, brechen verlässliche Einnahmen weg.

Beispiel: Es wurde die Zeit Samstag ab 9 Uhr gestrichen und erst um 12.00 Uhr geöffnet. Die Badegäste, welche regelmäßig m 09.00 h kamen (es waren nicht wenige), kamen gar nicht mehr.

Grundsatzfragen: „Wasserverlasszeit“ – Schwimmzeit Anpassung Badendzeiten/Saunaendzeiten

Schulen

Ist es in der Praxis möglich, bereits ab 8.00h bzw. 8.30h ins Bad zu kommen? Hat ein/e Infoaustausch/Befragung mit den/der Schulen stattgefunden?

Nur wenn alle Schulen aufeinander abgestimmte Stundenpläne hätten (nahtlose Übergänge), wären die bereitgestellten Kapazitäten für 10.000 Schulschwimmer großzügig bemessen (so aber gerade auskömmlich).

Wie sieht die Praxis der Umkleide bei voller Badbelegung (z.B. 3 Schulklassen gleichzeitig) aus, wenn die Sammelumkleiden bereits von 2 Klassen belegt sind (es gibt nur 13 Einzelkabinen)?

Folie 14

Öffnungszeiten Freibad: ... speziell am Vormittag zu großzügig.

Jeden Wochentag, extremste Witterungslagen außer Acht gelassen, kommen regelmäßig Frühschwimmer, Berufstätige, Rentner, Hausfrauen, Bundeswehr ab 07.00 h. Dies setzt sich fort bis 11.00 h. In der Ferienzeit wird noch an einem Tag Wassergymnastik ab 09.00 h angeboten.

Eher ist es so, dass nach Mittag der Zuspruch rapide sinkt, wobei Neben- und Hauptsaison (Ferien mit gutem Wetter) unterschieden werden müssen. Außerhalb der Ferien ist die volle Ganztagschule [gilt auch für die Betrachtung Hallenbad] ein Hemmnis für Besucherzahlen von Kindern und Jugendlichen. Es findet zwar bei gutem Wetter ab etwa 13.30 h ein Zuspruch statt, der ist aber gerade im Jugendbereich nicht mehr so groß und extrem witterungsabhängig ist.

Daher Vorschlag für Öffnungszeiten:

Nebensaison

Montag bis Freitag 07.00 bis 12.00 h (ab 24 Grad bis 19 h)

Samstag, Sonntag 09.00 bis 19.00 h (unter 20 Grad bis 13.00 h)

Hauptsaison

Montag bis Freitag 07.00 bis 20.00 h (unter 20 Grad bis 13.00 h)

Samstag, Sonntag 09.00 bis 20.00 h (unter 20 Grad bis 13.00 h)

Klärung des Begriffs Hauptsaison bei „wandernden Sommerferien“

Folie 15

Schlechtwetterregelung

... für den Folgetag ...Ampelsystem Website

Soll wohl bedeuten, dass am Folgetag dann komplett geschlossen bleibt.

Absoluter Unsinn, damit werden die Stammgäste, siehe oben, vergrault. Auch 2011/2012 gibt es noch Menschen, die über kein Internet verfügen! Der Regen sollte erst gar nicht mit in die Betrachtung einbezogen werden, da es auch extrem warme Regentage gibt und nicht immer die Regenwahrscheinlichkeit in Mayen bei 100 Prozent liegt.

Mit Temperatur und einer Uhrzeit, Unterscheid Wochentag / Wochenende arbeiten, das bringt eher Konstanz! (entscheidend gefühlte Temperatur!)

Folie 16

Ein Wechsel von der Freibad- zur Hallenbadsaison kann schneller als in 2 Wochen erfolgen, umgekehrt sollten die 2 Wochen einkalkuliert bleiben. Alle Öffnungs-, Wechselzeiten flexibel handhaben, abhängig von tatsächlichen Prognosen und der Großwetterlage machen. Mancher April, siehe 2011, ist besser als ein Juni oder Juli. Andere Bäder in der Umgebung waren schneller, flexibler. Vielleicht, weil deren Verwaltungsspitze hinter der Badstruktur stand und steht.

Folie 17

Hier sollte dem Beratervorschlag gefolgt werden. Öffnungszeiten von der Stundenzahl her etwa gleich Vorschlag für Hallenbadstunden. Besonders wichtig: Sauna ganzjährig anbieten – Kontinuität!

Folie 18

Übrige Vereins- und Gruppennutzung: Außer dem Montag (geschlossen) fand bisher immer der Vereins- / Gruppensport gleichzeitig mit dem allgemeinem Badebetrieb statt. Bahnen können abgestrebt werden, auch Lehrschwimmbecken kann getrennt werden. Gegenseitige Belästigungen hielten sich in Grenzen. Hat auch die soziale Komponente, dass gegenseitig Rücksicht geübt werden kann, z.B. wenn Behinderte, Versehrte auf Nichtbehinderte stoßen.

Folie 19

Kursprogramme: Hier muss generell mehr Reklame, Reklame und nochmals Reklame betreiben werden. Nicht nur durch „Nacherzählungs-aufsätze“ in den Medien oder Plakate und Spruchbänder. Hier muss das Marketing (siehe vorher) hinter dem Bad stehen und entsprechend in Kindergärten, -horten, Mutter – Kind – Gruppen (Stillgruppen), in Betrieben (Gesundheitsmanagement) und auch Senioreneinrichtungen, Mehrgenerationenhäuser (demografischer Faktor) gehen. Wer dann wie welche Durchführung macht, wäre später zu regeln.

Folie 20

Wer steht wie hinter der Einrichtung? Wer ist in der Einrichtung wann und womit zu sehen?

Folie 26

Mangelnde Aussagekraft: Höhe und Ursache(n) der prognostizierten Einsparungen/Tabelle so nicht nachvollziehbar!

Folie 27

Gastronomiekonzept (siehe Anmerkung zu Folie 6) Hallenbad:

Vorbemerkung:

Es gab seit Jahren kein durchgängiges richtiges Gastronomieangebot mehr im Hallenbad. Wer sich als Besucher auf den vorhandenen Sitzplätzen niederließ, nachdem er über den völlig runtergekommenen“ Teppich gegangen war, konnte froh sein, wenn ein Automat auch funktionierte. Das Betriebskonzept der letzten Pächterin (vor Fa. Barth) kann nicht beurteilt werden.

Ohne auf die einzelnen aufgeführten Gruppen einzugehen, kann unterstellt werden, dass man bei jeder Gruppe Interesse, Bedarf und Konsum wecken kann. Wir leben ja in einer Marktwirtschaft. Zumindest sollte hier ein Versuch gestartet werden.

Denkanstöße: Frschwimmer - Nutznießer von Frühstückangebot
Familien - Pommes und Würstchen ziehen immer
Senioren - gerne ein Plausch bei Kaffee, Bierchen
Angebot an einen privaten Pächter – versuchsweise
z.B. Fa. Barth. Der Inhaber und seine Lebenspartnerin
haben ein Händchen für solche Gastronomiearten,
siehe Freibad in den letzten Jahren. Vorteil: Jede
Menge Ideen und nicht unbedingte Notwendigkeit NUR
davon zu leben. Ausgleich möglich. Die Einrichtung und
das Mobiliar muss aber auch durch einen Fachmann
erfolgen. Zumindest muss ein wohlmöglicher Pächter
Gestaltungsmöglichkeiten aufzeigen können (die
müssen nicht teurer sein, sind aber meist durchdachter
→ PRAXIS!!!).

Folie 28

Gastronomiekonzept (siehe Anmerkung zu Folie 6) Freibad:

Hier greifen durchweg die vorherigen Argumente, wobei dem Begriff „extrem schwankend“ voll und ganz beizupflichten ist.

Folie 29

Gastronomie Sauna

Wenn hier eine Gestaltungsmöglichkeit durch einen Pächter gegeben ist, kann ein Saunaangebot voll in das andere Angebot integriert werden.

Folie 31

Hierzu: keine Eigenbewirtschaftung anstreben,
Verpachtung an Fachleute,
Automaten können dieses Angebot nur ergänzen, nicht komplett abdecken,
Automaten können nur kurzfristig helfen,
Zuspruch findet eine solche Anlage incl. des Bades nicht durch Automaten

Folie 33

Zu den einzelnen Punkten:

- ... ganzheitliche: nicht erforderlich, aber Versuch wert
- ... Wirtschaftlichkeit... alleine nein, aber im Verbund
- ... Automaten... siehe zu Folie 31
- ... zur Steigerung... Gestaltung also schon jetzt UMBAUEN !!! ???
- ... Freibadgastronomie... von der Räumlichkeit betrachtet, völlig am Bedarf vorbei, dem Ablauf fehl geplant (Arbeitswege)
- ... externer Partner... richtig aber im Ansatz zumindest für beide Badeinrichtungen (Sauna)

Folie 34

Wettbewerber Hallenbäder:

Badenova Adenau – ist (wird) geschlossen, zu teuer.

Wieso erscheinen

- Deichwelle Neuwied,
- Hallen- und Freizeitbad TWIN Bad-Neuenahr, Daun,
- Hallen-Wellenbad / Erlebnisbad Cochem,
- Hallenbad Lahnstein,
- Hallenbad Bad an den Kaiserthermen,
- Hallenbad Zeno,
- Freizeitbad Tauris nicht im Vergleich?

Welche Nebenkosten sind ggf. vorhanden (Massagedüsen etc.)?
Hinweis: Viele Badegäste des Hallenbades Andernach kommen aus dem Einzugsgebiet Neuwied, da die Deichwelle zu teuer ist und Andernach angenehme Öffnungszeiten hat.

Folie 35

Wieso erscheint

Freibad Mendig,
Freibad Münstermaifeld,
Pellenzbad
Freibad Winnigen
Freizeitbad TWIN Bad-Neuenahr nicht im Vergleich?

Wettbewerber Freibäder Badenova Adenau – ist (wird) geschlossen, zu teuer. Deichwelle ebenso zu teuer; einheitlicher Tarif für Frei- und Hallenbad ist sinnvoll/anzustreben.

Folie 36

Saunazugang (Eintrittspreis) incl. Badzugang (Hallenbad, Freibad) ist angebracht.

Folie 37

Den Ausführungen kann insgesamt nur beigespflichtet werden. Interessant ist die Ausführung zu

*** Einheitlicher Tarif Besucherseitig ohnehin „gelernt“ ***.

Wenn hier auf das Gelernte, also das Gewohnte, verwiesen wird, dann sollte dies auch für andere Bereiche, z.B. Öffnungszeiten, gelten. Bitte nicht Hü und Hott, gerade so wie ich es brauche!

Folie 38

Preispolitik Hallen- / Freibad

Beratervorschlag für Erwachsene (4.00 €), Kinder, Jugendliche (2,50, Sozial 2,00 €; auch für besondere Gruppen) sowie andere Tarifausgestaltungen sind nachvollziehbar, aber hoch gegenüber anderen Bädern.

Es ergibt sich auch noch die Definitionsfrage „Was ist eine Familie?“ Ist dies Mama mit Kind, Papa mit Kind, Mama UND Papa mit Kind, Mama und Papa OHNE Kind? Letztlich soll hier ggf. ein Familienmodell mit 20 % gefördert werden, welches es vielleicht überhaupt nicht mehr gibt.

Preispolitik Sauna

12,00, bzw. 10,50 € erscheint zu teuer. Welche Kalkulationsgrundlage dient hier als Basis?

Konkurrenzvergleich zu Mayener Fitnessstudios fehlt!!

Folie 39

Anregungen: Saisonkarten im Freibad
Feierabendkarten im Freibad

Vorteilskarten-Rabattierung: € 30 → 10 Prozent
€ 50 → 15 Prozent
€ 100 → 20 Prozent

Grundproblem: Übersichtlichkeit der Preisgestaltung

Folie 40

Top 1 - ok
Top 2 missverständlich: Zuschusshöhe meint wohl Defizithöhe
Top 3 - ok
Top 4 - Bitte anders versuchen, siehe viele genannte Punkte
Top 5 - soll wahrscheinlich „Einheitstarife“ heißen, dann o.k.!

Abschließend grüßt der Arbeitskreis der FWM und wünscht allen Entscheidungsträgern eine gute Beratung. Der besondere Dank der Freien Wähler Mayen gilt vielen engagierten Freunden des Mayener Schwimmbades für ihre Mitarbeit und die eingebrachte Sachkenntnis.

Mayen, den 1. August 2011

Hans-Georg Schönberg

für die FWM-Mayen